

bwcon e.V.



**25
Jahre
bwcon**

Liebe Leserinnen und Leser,

am 05. Mai 1997 wurde der Verein Baden-Württemberg: Connected e.V. gegründet. Seit 25 Jahren gestalten seine Mitglieder, Unterstützenden und Mitarbeitenden den bwcon Verein mit. Die Passion jedes Einzelnen formte mehr als nur eine Innovationskultur im Verein, sie erweiterte Horizonte, gestaltete neue Errungenschaften und bildete Teams über Firmen und Branchen hinweg.

Als ich mich bei meiner Recherche auf die Zeitreise "25 Jahre bwcon e.V." begab, interviewte ich Herrn Menno Harms, Mitbegründer des Vereins. Er riet, den Zweck seines unternehmerischen Vorhabens stets kritisch zu hinterfragen. Dazu sei es wichtig, sich einer Säure-Frage auszusetzen: Was würde Baden-Württemberg fehlen, wenn es bwcon nicht mehr geben würde? Wie er selbst die Frage beantworten würde, verriet er mir in unserem Gespräch.

Auf dem Weg in die Zukunft, steht dem Verein die neue Vorstandsvorsitzende

Kathrin Günther mit kreativen Ideen und einer neuen Perspektive zur Seite. Im Interview teilt sie ihre Vision für den bwcon e.V.

Das Herzstück des bwcon e.V. ist sein hervorragendes Hightech-Netzwerk mit passionierten und engagierten Mitgliedern, die den Verein zu dem machen, was er heute ist. In dieser Ausgabe des bwcon-Magazins teilen wir persönliche bwcon-Momente und Erfolgsgeschichten unserer Mitglieder.

Ich wünsche viel Freude beim Lesen der Jubiläumsausgabe.



Yasmin Abu Dorrah
PR- und Kommunikationsmanagerin
bwcon GmbH

INHALT



06 bwcon Zeitstrahl
1997 - heute

14 Special Interest Group (SIG)
bwcon Blue Ocean Group

15 Erfolgsgeschichte
Kann man Innovation messen?

20 Erfolgsgeschichte
Start-up GlobalFlow

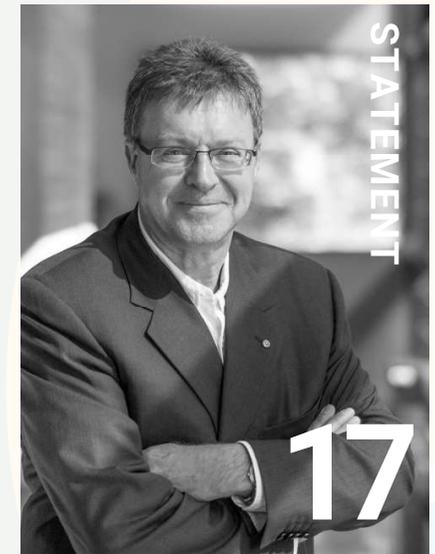
22 Original Zeitungsartikel
zur Gründung 06.05.1997

24 Erfolgsgeschichte
Start-up V-Industry

27 Special Interest Group (SIG)
Diversity in Tech

29 Erfolgsgeschichte
Start-up WRS Energie

INHALT



25 JAHRE BWCON E.V.

1997

Vereinsgründung am 5. Mai 1997

1998

Erste Ausschreibung des Businessplan Wettbewerbs CyberOne.

1999

bwcon hat seit Gründung bereits 147 Mitglieder.

2000

bwcon e.V. gründet das E-Capital Forum - eine Plattform für Kapitalgeber, Business Angels und innovative E-Business Unternehmer.

2001

bwcon e.V. und die Landesregierung arbeiten in der Task-Force "Unternehmenssoftware" zusammen, um die Vernetzung des klassischen Mittelstands und den Software- und Medienunternehmen zu stärken.

2002

bwcon und die Landesregierung entwickeln ein Maßnahmenpaket zur Unterstützung von Softwareunternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

2003

bwcon e.V. wird Stifter bei der Stiftung der Medien- und Filmgesellschaft (MFG).

2004

bwcon startet die Open Source Initiative bwcon:boss. Diese wird 2005 zu Linux Solutions Group (Lisog) e.V., die 2011 mit dem LiVe Linux Verband zur Open Source Business Alliance fusioniert ist.

2005

Start des Projektes „Coach und Connect“ - ein Service Angebot für Start-ups.

2006

Neben der Informations- und Telekommunikationstechnologie (IKT) wird der Bereich Health-Care & Kreativwirtschaft aufgebaut.

2007

Menno Harms übergibt das Amt des Vorstandsvorsitzenden an Alf-Henryk Wulf. Menno Harms wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

2008

Das Netzwerk für „Hightech und Innovation“ soll zu einem „Network for Business Excellence“ weiterentwickelt werden.

2009

Der Verein startet bwcon:Kreativ und gestaltet Veranstaltungen zu „Kreativität vor Ort“.

2010

Der Verein setzt einen stärkeren Fokus auf IT und Business und verzahnt beides miteinander.

2011

Auszeichnung mit dem Bronze-Label von Cluster Excellence EU.

2012

Fusion mit dem mff medien-forum freiburg e.V. (136 Mitglieder).

2013

Die erste Forward IT, die Landeskonferenz zur Initiative IKT, in Kooperation mit dem Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, aus der sich später der Hightech Summit entwickelt.

2014

Der Verein gründet mit der Steinbeis-Gruppe die Tochtergesellschaft bwcon GmbH. Diese übernimmt die operativen Geschäfte des Vereins, um Unternehmen bei der digitalen Transformation zu unterstützen.

2015

Die Forward IT findet erstmals gemeinsam mit dem CyberOne Hightech Award statt und stellt den Beginn des Hightech Summit dar.

2016

Fusion mit dem ITS Baden-Württemberg e.V. - Integrierte Telematiksysteme. bwcon baut damit den Schwerpunkt im Bereich Mobilität aus.

2017

Der erste Blockchain Hackathon in Stuttgart findet statt.

Gründung der bwcon research gGmbH als gemeinnützige Forschungseinrichtung für anwendungsorientierte Technologieforschung.

2019

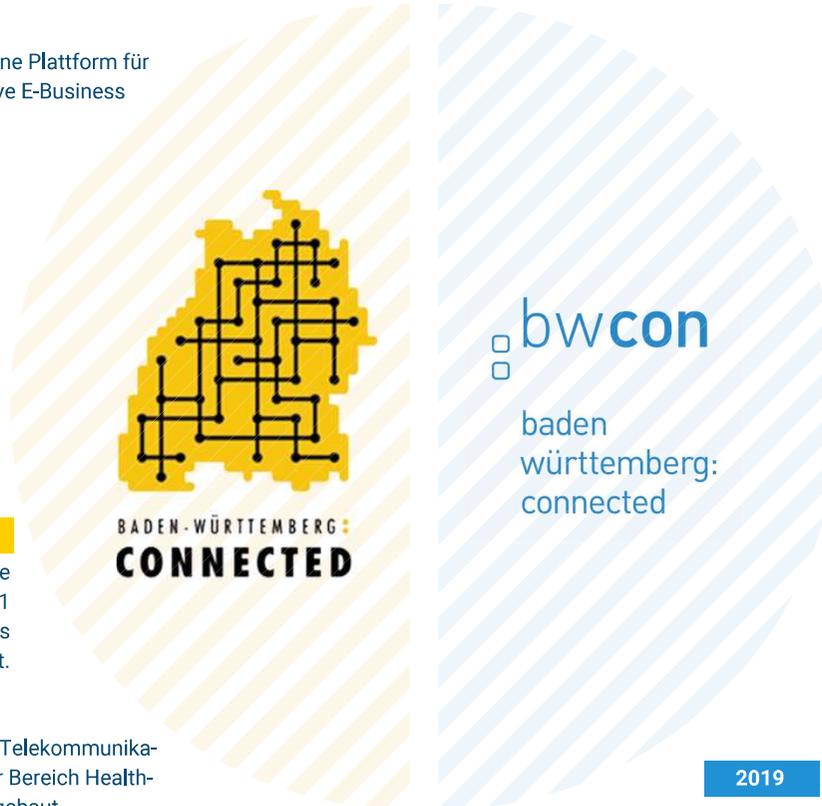
bwcon kooperiert mit der UC Berkeley und richtet in Deutschland ein gemeinsames Data-X-Lab ein.

2020

Die Corona-Pandemie stellt die Welt vor neue Herausforderungen. Der Verein entwickelt Online-Angebote, um den Austausch im Netzwerk zu erhalten. Die Verleihung des CyberOne Hightech Awards im Rahmen des Hightech Summits findet erstmals hybrid statt und ist ein voller Erfolg.

2021

bwcon verfolgt weiter eine Regionalisierungsstrategie und ist mit diversen Standorten in Baden-Württemberg vertreten.



25 JAHRE BWCON E.V.



WAS WÜRD BADEN-WÜRTTEMBERG FEHLEN, WENN ES BWCON NICHT MEHR GEBEN WÜRD?

Lieber Menno, wir begeben uns heute auf eine kleine Zeitreise. Bitte versuchen Sie sich in das Jahr 1997 zurückzusetzen, denn ich möchte wissen: wie hat alles angefangen?

Harms: In den 90er Jahren war ich Vorstandsvorsitzender von HP Deutschland. In dieser Zeit bin ich oft in Kalifornien gewesen. Wir als Management haben dort eine Initiative kennengelernt, die hieß Smart Valley. Dort wurde die Vernetzung von Technologieakteuren, inklusive der Internet-User vorangebracht. In Deutschland lag das Internet zu der Zeit noch in

den Anfängen. Wir sagten uns, dass wir etwas wie das Smart Valley nach Baden-Württemberg bringen sollten. Ich habe dann meine Kollegen, Herrn Landsberg, von Alcatel, Herrn Hug von der IBM und Herrn Leibinger von Trumpf, angefragt, ob sie mitmachen würden. Diese und noch viele Weitere haben zugesagt, so dass wir im Mai 1997 den Verein gründen konnten. Wir nannten diesen Baden-Württemberg: Connected. Ein Name, den mein Kollege Hans Vogel, damaliger CIO bei HP Deutschland, vorgeschlagen hatte. Baden-Württemberg: Connected als Synonym für das, was wir vorhatten, nämlich das

IM INTERVIEW



Prof. Jörg Menno Harms ist Ehrenvorsitzender des Vereins Baden-Württemberg: Connected. Außerdem ist er Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hewlett-Packard GmbH in Böblingen. Von 2001 bis 2007 leitete er den bwcon e.V. als Vorstandsvorsitzender. Seine Nachfolge trat 2007 Alf Henryk Wulf an. Seit diesem Jahr ist Kathrin Günther, Vorstandsvorsitzende des bwcon e.V. und Teil der Doppelspitze.

Internet und die Internetanwendungen im Land zu fördern und vor allem die Vernetzung zu den IKT-Anwendungen in und zwischen Unternehmen, aber auch zwischen Unternehmen und Hochschulen in Baden-Württemberg zu stärken.

Insgesamt waren wir 35 Personen, die am 5. Mai 1997 den Verein gegründet haben. Der erste dreiköpfige bwcon Vorstand bestand aus meinen damaligen Kollegen Edmund Hug, CEO von IBM Deutschland, Peter Landsberg CEO von Alcatel und meiner Wenigkeit.

Was war Ihre Visionen für den Verein?

Wir haben damals die große Bedeutung vernetzter ITK-Technologien auf den Wirtschaftsstandort und den Einfluss auf die Effizienz von Wirtschaftsprozessen und für neue Wertschöpfung gesehen. Wir sagten uns, das müssen wir vorantreiben. Seit dem ist Baden-Württemberg: Connected seinen Zielen immer treu geblieben. Es wurde immer darauf geachtet, dass der Zweck des Netzwerkes im Vordergrund steht, vor allem für die vielen Mitglieder, die aus diesem Grund dem Verein beigetreten sind. Deswegen ist es wichtig, sich immer wieder der Säure-Frage auszusetzen: Was würde dem Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg fehlen wenn es bwcon nicht mehr geben würde?

Wie würden Sie die Frage beantworten?

Es würde uns ein Netzwerk von technologie- und innovationsorientierten Unternehmen und Organisationen fehlen, die an

neuen Ideen und Wertschöpfungen arbeiten und die vor allem miteinander connected sind, partnerschaftlich zusammenarbeiten. Connecting - das ist keine einfache Sache, weil jedes Unternehmen gerne für sich alleine arbeitet, aber gerade in dieser Vernetzung liegt sehr viel interessantes Wertschöpfungspotential. Und das muss man fördern. Baden-Württemberg: Connected hat sich das zur Aufgabe gemacht und verfolgt diesen Zweck seit 25 Jahren.

Bei meiner Recherche stieß ich auf Zeitausschnitte und Pressemitteilungen, die zeigen, dass bwcon aber auch Sie ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen die Dinge ansprachen wie sie waren.

Ja, das hat bwcon immer gemacht. Vor allem in kritischen Zeiten. 1999 und in der folgenden dotcom Blase wollte man die IT-Branche "in die Ecke" stellen. Es hieß, dass die Ideen, die in der sogenannten New Economy hochkamen, nichts werden könnten. Diese Herausforderung haben wir angenommen, denn wir kannten die enorme Bedeutung des Internets. Unser Verein hat sich gegen die Kritik stark positioniert und wurde weiterhin kritisiert. Aber das muss man aushalten können. Die ersten Jahre waren für bwcon schwer, da der Zeitgeist gegen uns war. Letztendlich wurden unsere Bemühungen aber belohnt. Nach einigen Jahren hörte die kritische Berichterstattung auf und ab dann ging alles viel schneller und wir bekamen viele neue Mitglieder.

Das war die Entwicklung der letzten 25

Jahre und so wird das in den nächsten 20 Jahren weitergehen. Es wird neue Möglichkeiten geben, die die Produktivität verändern werden. Neue Technologien und Anwendungen führen zu neuer Wertschöpfung und das kann für Baden Württemberg: Connected eine hervorragende Chance sein. Vorausgesetzt natürlich, dass der Vernetzungscharakter dabei nicht vergessen wird.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit ist wesentlicher Zweck des bwcon e.V. Haben Sie dazu einen Tipp für junge Unternehmerinnen und Unternehmer?

Wenn zwei Unternehmen mit unterschiedlichen Technologien zusammenkommen, können durch die Zusammenarbeit neue Wertschöpfung und neue Lösungen geschaffen werden. Das wird in den nächsten Jahrzehnten deutlich zunehmen und ist daher so wichtig. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit geht aber nicht von selbst und erfordert viel Vertrauen auf beiden Seiten.

Stuttgarter Zeitung
14. Mai 2007

In Baden-Württemberg sind wir in der vertikalen Wertschöpfung sehr gut aufgestellt, dabei verbleiben aber auch viele vertikale Organisationen, Unternehmen und Institute in ihrer Komfortzone. Diese aufzubrechen, sodass sie auch horizontal denken, kooperieren und sich vernetzen können, dazu braucht man Vertrauen und eine gewisse Risikobereitschaft. Nur so kommt es zu neuen Arten der Arbeitsteilung und Kooperationen.

Baden-Württemberg: Connected ist dafür bestens aufgestellt.

Ich danke Ihnen für Ihre Zeit und die tollen Einblicke.

YAD

ZUR PERSON

HP-Urgewächs

Seit der Gründung von Baden-Württemberg: Connected ist Professor Jörg Menno Harms der Vorsitzende des Vereins, der die Wirtschaftsinitiative trägt. Er war zwischen 1993 und 2000 sowie von 2002 bis 2004 Vorsitzender der Geschäftsführung bei Hewlett-Packard Deutschland. Im Jahr 2005 wechselte er dann in den Aufsichtsrat und übernahm dessen Vorsitz.

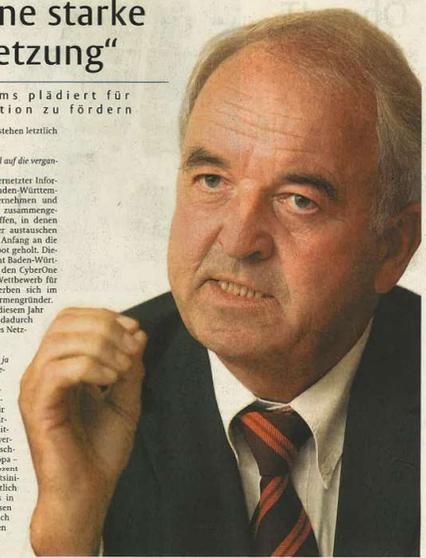
Harms nimmt zahlreiche Ämter in Wirtschafts- und Wissenschaftsvereinigungen wie dem Branchenverband Bitkom und der Fraunhofer-Gesellschaft sowie Aufsichtsratsmandate von Technologie-Unternehmen wahr. Sein Diplom in Elektro- und Nachrichtentechnik hat er an der Technischen Hochschule Stuttgart erworben. 2001 verlieh ihm das Betriebswirtschaftliche Institut der Universität Stuttgart den Titel eines Honorarprofessors. ak

Montag, 14. Mai 2007

ZEHN JAHRE BWCON

„Wir brauchen eine starke horizontale Vernetzung“

bwcon-Initiator Jörg Menno Harms plädiert für mehr Anstrengungen, um Innovation zu fördern



Ein Jahrzehnt ist in der Hochtechnologie fast schon eine Ewigkeit. Im Interview beschreibt der Initiator von Baden-Württemberg: Connected, Jörg Menno Harms, wie sich die Aufgaben der Wirtschaftsinitiative im Lauf der Jahre verändert haben.

Was war der Grund, dass Sie damals als Chef von Hewlett-Packard Deutschland zusammen mit einigen Ihrer Kollegen aus anderen Unternehmen der Computerrindustrie Baden-Württemberg: Connected ins Leben gerufen haben?

In Deutschland war Mitte der 90er Jahre die Akzeptanz des Internets und anderer, heute selbstverständlicher Kommunikationstechnologien noch unterentwickelt. Beispielsweise wurden wir milde belächelt, wenn wir den Banken sagten, sie müssten sich schneller auf die neue Entwicklung einstellen. Oder wenn wir Touristik-Unternehmen vorwarfen, sie sollten Reisen doch auch über das Web anbieten.

Wir haben damals gesehen, dass die vernetzte Informationstechnologie für einen Wirtschaftsstandort entscheidend werden würde. Ein Standort, der hier die Nase vorn hat, kann Vorteile erzielen. Deshalb haben wir es gemacht.

FÜHRENDE ROLLE FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

Und warum bot sich eine derartige Initiative gerade für Baden-Württemberg an? Die baden-württembergische Wirtschaft ist stark von mittelständischen Unternehmen geprägt, die auf vernetzte Informationstechnologie angewiesen sind. Und sie sind über das ganze Land verteilt. Die Musik spielt also nicht nur um Stuttgart herum. Da sind moderne Kommunikationstechnologien besonders wichtig.

Baden-Württemberg ist heute zusammen mit Bayern und vielleicht noch mit Hessen bei Entwicklung und Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie führend in Deutschland.

Die Wirtschaft Baden-Württemberg ist insgesamt sehr erfolgreich. Was bleibt zu tun? Es kommt jetzt darauf an, auch bei der Innovationsdynamik in die Spitze zu kommen. Es ist für einen so leistungsstarken Standort eine Herausforderung, auch noch einer der dynamischsten zu sein. Da haben es Standorte, die am Beginn ihrer Markt- oder Technologieentwicklung stehen, einfacher, weil neue Märkte oft deutlich schneller wachsen.

Welche Märkte sind das? Beispielsweise in Anwendungsbereichen der Bio-, Nano- und Halbleitertechnologien gibt es über den Globus verteilt, sehr leistungsfähige Innovationszentren, vor allem in den Vereinigten Staaten und in Asien. Aber auch Deutschland sieht beispielsweise bei neuen Materialien sehr gut da. Hier hat die öffentliche Hand in den letzten Jahren sehr viel Geld ausgegeben. Neue Erkenntnisse in der Grundlagenforschung führen zu einer Vielzahl neuer Werkstoffe. Aber man muss auch etwas daraus machen! Darauf wird es zukünftig ankommen.

ERWEITERUNG DES THEMENFELDES

Baden-Württemberg: Connected ist in der Informations- und Telekommunikationsindustrie aktiv, bei HealthCare – also im Gesundheitswesen – und in der Kreativwirtschaft. Wie stellen Sie sich auf die gerade erst im Entstehen begriffenen Zukunftsmärkte ein?

Unser Arbeitsfeld ist in zehn Jahren spontan gewachsen. Angefangen haben wir mit der Förderung des Einsatzes der Informations- und Telekommunikationstechnologien, die heute in fast allen Wirtschaftssektoren eine wichtige Rolle spielen. Sie tragen beispielsweise mit 20 bis 30 Prozent zur Wertschöpfung eines modernen Kraftfahrzeugs bei.

ZUR PERSON

Wurden Sie geboren...

Wann sind Sie...

Wie lange...

Was ist...

Woher...

Was ist...

Wie lange...

Was ist...

Woher...

Was ist...

Wie lange...

Was ist...



Kathrin Günther ist Vice President Digital Solutions bei Uhlmann und Vorstandsvorsitzende des Vereins Baden-Württemberg: Connected. Als neues Mitglied des Vorstandes bringt sie frischen Wind in den Verein und gibt im Interview einen Einblick in ihre Vision für die Zukunft des Hightech-Netzwerkes.

"BWCON AGIERT HEUTE UND IN ZUKUNFT NOCH VIEL STÄRKER ALS AKTIVER DIENSTLEISTER FÜR DIE GESTALTUNG DER DIGITALEN TRANSFORMATION MIT DEM ZIEL, DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER MITGLIEDSUNTERNEHMEN ZU STÄRKEN."

Liebe Kathrin, wie sahen Deine ersten Berührungspunkte mit dem Verein aus?

Die ersten Berührungspunkte mit bwcon hatten wir als Unternehmen Uhlmann und auch ich persönlich zum Thema Innovation. bwcon initiiert hier fantastische Gruppen wie zum Beispiel die Blue Ocean Group, um sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und sich gegenseitig zu inspirieren. Von diesem Spirit waren wir so begeistert, dass wir nicht nur Mitglied wurden, sondern auch unsere Start-up-Challenge gemeinsam mit der bwcon und dem Start-up-Netzwerk gestaltet haben.

Was ist Deine Motivation im Verein Baden-Württemberg: Connected mitzuwirken?

Die Themen Digitalisierung, Nachhaltigkeit aber auch Diversität beschäftigen mich nicht nur als Führungskraft sondern auch als Vorstandsvorsitzende der bwcon. Diese Themen werden auch für die Firmen in der Region und in unserem bwcon-Netzwerk immer relevanter und deshalb freue ich mich sehr die Zukunft der bwcon mitgestalten zu dürfen.

Was ist Deine Vision für die Zukunft des Vereins?

Die formulierte Zukunftsmission der bwcon beschreibt auch meine persönliche Vision sehr treffend:

Im Zentrum unseres Denkens und Handelns als bwcon Gruppe stehen Menschen, ihre Ideen sowie verfügbare und zukünftige

Technologien. Wir stärken in unserem Ökosystem die Wettbewerbsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit unserer Mitglieder und Kunden und in unserem bwcon Innovationsumfeld arbeiten wir zusammen mit unseren Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

bwcon agiert heute und in Zukunft noch viel stärker als aktiver Dienstleister für die Gestaltung der Digitalen Transformation mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Mitgliedsunternehmen zu stärken. Die inzwischen mehr als 700 Mitglieder, vorwiegend Industrieunternehmen, sind unser Motor für die digitale Transformation und wir unterstützen sie dabei mit unserem Netzwerk und Know-How.

Vielen Dank für den gemeinsamen Blick in die Zukunft. Bereits in der Vergangenheit durften wir mit Dir zusammenarbeiten und freuen uns auch in Zukunft auf Deine inspirierenden Ideen und Einflüsse beim bwcon e.V.

YAD

BLUE OCEAN GROUP – EXPLORATION NEUER GESCHÄFTSFELDER

Die Blue Ocean Group ist ein Kreis aus rund 50 Innovationsverantwortlichen, die sich in Kleingruppen regelmäßig treffen, um auf Augenhöhe voneinander zu lernen.

Sie sind verantwortlich für Innovation und Transformation in Ihrem Unternehmen und interessieren sich für die bwcon Blue Ocean Group?

Der Spirit, der die Gruppe bis heute prägt: ein ganz offener und authentischer Austausch zur Exploration neuer Geschäftsfelder. Hierzu gehören methodische Ansätze genauso wie Fragen der Unternehmenskultur und des Innovationsmanagements.

Dann wenden Sie sich gerne per E-Mail an Alexandra Rudl, Geschäftsführerin der bwcon GmbH und Initiatorin der „Blue Ocean Group“ unter rudl@bwcon.de



Alexandra Rudl
Geschäftsführerin bwcon GmbH
Betreuerin "Blue Ocean Group"



"Mit bwcon verbinden mich die ersten Erlebnisse mit einem sehr rührigen und professionellen Regionalbüro in Freiburg. Die beiden Kolleginnen seinerzeit hatten mit viel Herzblut den Gedanken des Netzwerkmanagements in Baden-Württemberg vorgelebt, sodass der Einstieg über das Regionalboard eine wunderbare Plattform für ein persönliches Engagement bot und bietet. Gleichzeitig haben wir uns mehrjährig beim CyberOne Award als Sponsor engagiert: diese Plattform ist einzigartig und bietet im besten Sinne Möglichkeiten sowohl mit Start-ups, als auch mit Tech Companies und Acceleratoren Baden-Württemberg zum „Place for B2B“ erlebbar zu machen."

Peter Neske
Vorstandsmitglied bwcon e.V.
Innovation Lead Pfizer Healthcare Hub Freiburg
Mitglied der SIG Blue Ocean Group

WIE LÄSST SICH INNOVATION MESSEN?

Ein Team der Blue Ocean Group entwickelt ein Konzept für die Messbarkeit von Innovation. Das Team besteht aus Fatma Karatay, Innovationsmanagerin bei TransnetBW, Peter Neske, Leiter des Pfizer Healthcare Hub Freiburg, Johanna Flügel, Management Assistant bei Arnold Umformtechnik und Christian Bell, Agile Coach und Business Architect bei der iteratec GmbH. Ein Ausschnitt des Interviews.

Fatma Karatay, Mitglied der bwcon Blue Ocean Group, brachte das Thema der Innovation KPIs ein und suchte nach Mitstreitenden:

„Wir haben bei der TransnetBW 2019 erstmalig einen Innovationsprozess durchgeführt, drei Ideen kamen damals in die Umsetzung. Danach wurden wir als Abteilung „Unternehmensentwicklung“ mit der Frage konfrontiert, wie wir die Ergebnisse aus diesem Prozess messen können. Hierzu habe ich den Austausch mit anderen Innovationsverantwortlichen aus anderen Unternehmen gesucht“.

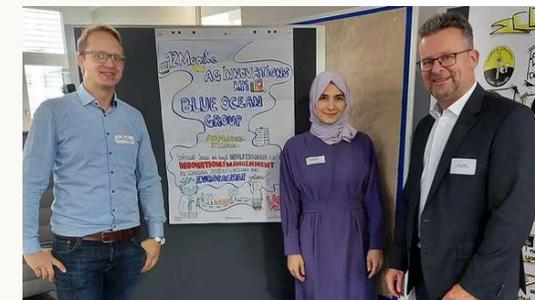
Alle vier Innovationsverantwortlichen beschreiben Karatays Anfrage als „akutes Thema“ in ihrer Firma bis hin zu einem „Burning Pain“ und sehen eine große Chance in der branchenübergreifenden Zusammenarbeit.

Frühzeitig das Potential einer Innovationsidee erkennen

Das interdisziplinäre Team hat in einem „3+1 Modell“ neben dem zahlengetriebenen Return on Investment weitere Konzepte für die Diskussion über die Messbar-

keit von Innovation ausgearbeitet: das sogenannte „Potential on Invest“, um frühzeitig das qualitative Potential einer Innovationsidee einzuschätzen sowie das Spielgeld, das Innovationsteams zum Erproben neuer Idee erhalten und wo bewusst auf zahlengetriebene Messgrößen verzichtet wird. Als Querschnittsthema sieht das Team die Innovationskultur, welche alle drei oben genannten Aspekte unterstützt.

Alexandra Rudl, Leiterin der bwcon Innovation Academy und Initiatorin der Blue Ocean Arbeitsgruppe hat alle vier Mitstreitenden interviewt. Das gesamte Interview auf der [bwcon Website](#).



v.l.n.r. Christian Bell, Fatma Karatay, Peter Neske

STATEMENT



Verena Wiedmann ist Prokuristin und Leiterin für Finanzen & Organisation im bwcon-Verbund. Seit Januar 2022 ist sie außerdem Geschäftsführerin bwcon e.V. und seit Gründung des Vereins an seiner Seite. Sie blickt auf eine lange gemeinsame Reise mit bwcon zurück.

"Ich freue mich, dass ich die Entwicklung von bwcon seit der Gründung mitgestalten kann. Im Rückblick zeigt sich, dass die Initiatoren mit der Zielsetzung und dem Zweck des Vereins sehr viel Weitblick bewiesen haben: Die Förderung strategischer Technologien, ausgehend von einem IT-Cluster, zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts ist heute so aktuell und wichtig wie damals.

Was sich weiterentwickelt hat ist, dass viele Unternehmen aus den „Anwendungsbranchen“, die Bedeutung der IT und den Nutzen einer Mitgliedschaft bei bwcon erkannt haben, so dass bwcon einen sehr breiten Mitgliederkreis hat. Die digitale Transformation ist heute in vollem Gange. bwcon kann durch die Erfahrungen und das Wissen aus 25 Jahren intensiver Arbeit mit Start-ups, Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen sowie öffentlichen Institutionen passgenaue Angebote zur Verfügung stellen, um den damit verbundenen Herausforderungen zu begegnen und die Chancen für die Unternehmen zu entwickeln."

STATEMENT



Michael Krug ist Vorstands- und Gründungsmitglied des bwcon e.V. und ehemaliger Geschäftsführer der 1cc GmbH. Seit 2022 ist er für den Businessplan-Wettbewerb CyberOne zuständig. Seit 1997 ist Michael Krug engagierter Mitgestalter und Unterstützer des Vereins und seiner Aktivitäten. Seine langjährige Expertise lässt er nun in die Planung und Gestaltung des CyberOne 2022 einfließen.

GRÜNDUNGSMITGLIED

*"Die bwcon-Story ist für mich das Beispiel einer absolut spektakulären Entwicklung. Gegründet als Initiative einzelner Unternehmer*innen und Manager ist der Verein zu einer echten Größe für die Entwicklung von Innovationen und jungen Unternehmen im Land geworden, und hat dabei ein einzigartiges Netzwerk zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik geschaffen. Das war das Ziel der Gründung 1997, um den Einsatz von Zukunftstechnologien zu beschleunigen.*

Dafür stand das sich entwickelnde Internet, das damals für die meisten ein kaum fassbarer Begriff war oder gar als Hokuspokus galt. Vieles von diesem Hokuspokus gehört heute zu unserem täglichen Leben. Nach 25 Jahren bwcon – und davon 20 Jahre im Vorstand – sehe ich, dass wir weiterhin alles daran setzen müssen, um die Vernetzung nicht nur innerhalb des Landes, sondern mit Spitzen-Regionen und Instituten in der Welt noch intensiver zu gestalten."

INTERVIEW

WAS MACHT BWCON FÜR SIE AUS?

bwcon ist das Innovations- und Technologie-Netzwerk schlechthin. Es verbindet große mit kleinen Unternehmen, sowie junge mit alten, solche die Innovationen suchen mit denjenigen, die welche anzubieten haben und hilft allen dabei, neu, erfolgreich und viel mehr datengestützt zu agieren. Der ursprüngliche Gründungsgedanke ist nach wie vor so jung wie er es vor 25 Jahren gewesen ist.

WAS IST IHR BWCON-MOMENT?

Für mich waren insbesondere die großartigen Veranstaltungen zur CyberOne Preisverleihung besonders prägend. Die Begeisterung in den Augen und Gesichtern der Preisträger zu sehen und zu erleben, wie sie realisieren mit ihrer Idee an der Spitze der Wahrnehmung angekommen zu sein ist, für mich immer wieder in höchstem Maße motivierend und begeisternd gewesen.

WELCHE THEMEN MÖCHTEN SIE IN ZUKUNFT BEI BWCON WEITERENTWICKELN?

bwcon soll noch erfolgreicher Projekte mit und für unsere Mitglieder entwickeln. Wir wollen unsere Präsenz in der Fläche weiter ausbauen, um die Innovationsunterstützung in noch weitere Teile unseres Landes hineinzutragen. bwcon soll auch in der Zukunft unabhängig sein und bleiben und sich für die Interessen seiner Mitglieder verstärkt einsetzen und seine Stimme auch im politischen Umfeld erheben.



Alf Henryk Wulf ist Vorstandsvorsitzender des Vereins Baden-Württemberg: Connected. Seit 2007 begleitet er den Verein und seine Mitglieder.

CYBERONE HIGHTECH AWARD



Die Verleihung des CyberOne Hightech Awards Baden-Württemberg im Rahmen des Hightech Summit gehört zum jährlichen Höhepunkt der Hightech-Branche im Südwesten und der angrenzenden Wirtschaftsräume. In den drei Kategorien Life Science & Health Care, Industrielle Technologien sowie Informations- & Kommunikationstechnologien (IKT) zeichnet die Fachjury die innovativsten Geschäftskonzepte aus.



CYBERONE HIGHTECH AWARD

Ein Jahr nach Gründung des bwcon e.V. rief der Verein den CyberOne Hightech Award ins Leben, um junge Gründerteams zu fördern. Seit 1998 hat sich der Award als zentraler Businessplan-Wettbewerb der Branche im gesamten Bundesland etabliert und feiert im nächsten Jahr 25. Jubiläum. Der Award gilt als Anlaufstelle und öffentlichkeitswirksame Plattform zur Förderung innovativen Unternehmertums im Land. Gesucht werden vor allem Start-ups aus der Technologiebranche in Baden-Württemberg, die das Potenzial und die Innovationskraft mitbringen, neue Standards zu setzen und die Märkte zu revolutionieren.

CyberOne Roadshow & Jury

Während der Ausschreibung tourt die CyberOne-Roadshow durch das Land und informiert über den laufenden Wettbewerb. Referent*innen vermitteln in Fachvorträgen und Erfahrungsberichten praxisrelevantes Gründerwissen. Die Bewerbungen werden von einer Fachjury mit führenden Vertreter*innen aus Partnerunternehmen und Politik und Wissenschaft bewertet.

Professionelle Beratung für Start-ups

Die teilnehmenden Start-ups erhalten für ihre eingereichten Businesspläne individuelles Feedback und eine professionelle Bewertung. Die Finalisten-Teams werden zusätzlich individuell von erfahrenen Berater*innen für die entscheidende Vorstellung vor der Jury vorbereitet. Besonders das Intensiv-Coaching im Rahmen der Unternehmerschule stellt eine einzigartige Möglichkeit dar, von dem Fachwissen erfahrener Unternehmer*innen aus den Hightech-Branchen zu profitieren.

Die Preisverleihung des CyberOne Hightech Award findet im Rahmen des Hightech Summit am 10. November 2022 im Sparkassen Carré in Tübingen statt.



GRÜNDERIN GIBT TIPPS FÜR EIN ERFOLGREICHES START-UP

"Entspannt bleiben und aushalten, am Ende gibt es immer eine Lösung", lautet ein ganz wichtiger Ratschlag von Nadine Speidel - von Gründerin zu Gründerin. Die junge Unternehmerin, die mit ihrem Start-up "GlobalFlow" erfolgreich ist, erzählt welche Erfahrungen sie in einer Männerdomäne gemacht hat und gibt im Interview Tipps, wie das Abenteuer Firmengründung gelingt.

Nadine, was hat Dich dazu bewegt ein eigenes Unternehmen zu gründen?

Keiner hat mir den Job angeboten, den ich haben wollte, also habe ich ihn mir selbst geschaffen.

Welche Tipps gibst Du Gründer*innen mit auf den Weg?

Entspannt bleiben und aushalten, am Ende gibt es immer eine Lösung. Auch wenn es in manchen Situationen nicht direkt ersichtlich ist, jede Herausforderung führt zu einem Ergebnis, einer Entlohnung oder auch einem Vorteil. Vertraut auf eure eigenen Kompetenzen und Stärken, die euch bereits so weit gebracht haben.

Was hat zu Deinem Erfolg beigetragen und welche Unterstützung hättest Du Dir bei der Gründung gewünscht?

Wir haben viel Businessplan-Wettbewerben zu verdanken. Dabei wurden wir gezwungen, uns bis in die Tiefen mit unserem Unternehmen und unserem Konzept auseinanderzusetzen, gleichzeitig hat sich hieraus ein starkes Netzwerk gebildet. Zu

Beginn waren wir uns nicht im Klaren darüber, wie wichtig Vertrieb ist und wie Vertrieb funktioniert. Egal wie gut meine Leistung ist – wenn ich sie nicht verkaufen kann, kann das zum Ende der Unternehmung führen. Es gibt viele Mentor*innen, toll wäre es gewesen auf jemanden zu treffen, der diesen Prozess ähnlich wie wir durchlaufen hat.

NADINES ACHT EMPFEHLUNGEN FÜR DAS ERFOLGREICHE BUSINESS:

1. Priorität Vertrieb

Wie gesagt, ist der Verkauf ebenso wichtig wie die Leistung bzw. das Produkt selbst.

2. Den Kunden genau kennen und auf Kundenwünsche eingehen

Wenn ich den Schmerz des Kunden lindern kann, wird dieser immer wieder kommen. Um jedoch langfristig und nachhaltig auf die Wünsche meiner Kund*innen eingehen zu können, muss ich deren Bedarfe jedoch genau kennen.

3. Netzwerkarbeit

Unser Netzwerk ist der Grund unseres Erfolges – es ist stets wichtig zu wissen, wer

was kann oder wer wen kennt, um die entsprechenden Themen zu lösen. Zudem sind wir sehr dankbar viele tolle Menschen kennenlernen zu dürfen.

4. Fokus behalten

Mit dem Unternehmertum gehen viele Möglichkeiten und Chancen einher. Wichtig ist es an der Stelle den Fokus zu behalten, um nicht vom Kurs abzukommen und sich zu verzetteln.

5. Auf faire Beziehungen achten

Wir sind sehr darauf bedacht, dass wir - egal in welche Richtung - faire Beziehungen aufbauen und erhalten. Egal ob zu Kunden, Lieferanten oder anderweitigen Stakeholdern. Das trägt einen großen Teil dazu bei, dass wir stets in den jeweiligen Teams funktionieren.

6. Langer Atem

Dass Start-ups einen langen Atem benötigen, hört man häufiger. Es war für mich jedoch prägnant zu erfahren wie stark mein

Durchhaltevermögen strapaziert wurde. Heute würde ich sagen, sieben Jahre haben wir benötigt, um stabil zu werden und uns zu finden.

7. Tiefschläge einstecken und weiter machen, jedoch dabei lernen

Es hilft ja alles nichts: die Tiefschläge gehören dazu. Wichtig ist für mich jedoch daraus zu lernen und die Anzahl und Ausprägung der Tiefschläge möglichst gering zu halten.

8. Planbarkeit nur reduziert möglich

Ich musste lernen mit einer reduzierten Planbarkeit zurecht zu kommen. Am Ende gibt es zu viele Variablen: Die Kunden, die Lieferanten und selbst die Ferienzeit, haben Auswirkungen auf unser Business. Was jedoch gar nicht schlimm, sondern einfach nur anders als der Mainstream ist.

25 JAHRE BWCON

„Einen einzelnen bwcon-Moment zu nennen ist schwer für mich, denn es gibt zahlreiche Erlebnisse, die mich inspirierten. Das große und kompetente Hightech-Netzwerk ist stets am Zahn der Zeit und unterstützt und fördert seine Mitglieder in jeder Lebenslage. Durch seine hervorragende Vernetzung in ganz Baden-Württemberg ist der Verein ein klasse Sprungbrett für Start-ups. Als Gründerin und Mitglied der Leitung der damaligen Special Interest Group „Women in Tech“ durfte ich das hautnah erleben. Ich freue mich auf weitere, zukünftige Projekte mit bwcon und vor allem darauf spannende Personen und Gründerteams aus dem Netzwerk kennenzulernen.“



Nadine Speidel

Vorstandsmitglied bwcon e.V.

Geschäftsführende Gesellschafterin GlobalFlow

Mehr Grauzonen als Klarheit?

Experten kritisieren die geplanten Multimedia-Gesetze

An der internationalen Datenautobahn Internet wird künftig kaum ein Unternehmen mehr vorbeikommen, wenn es auf dem Weltmarkt mitmischen will. Mit dem Regulierungseifer der Politik werden sich dagegen wohl nur die deutschen Betriebe auseinandersetzen müssen, die im Internet Geschäfte machen wollen. Denn sowohl der Bund als auch die Länder wollen in Kürze jeweils per eigenem Gesetz die Rahmenbedingungen für die multimediale Welt festlegen – ungeachtet der Tatsache, daß nationale Grenzen im weltumspannenden Datenverkehr keine Bedeutung haben. Die Skepsis von Unternehmen und Wissenschaftlern gegenüber den politischen Vorgaben wurde auf dem Multimedia-Kongreß in Stuttgart denn auch deutlich gemacht. „Dieses Gesetz hätte noch Zeit gehabt“, sagte etwa Bernd Schiphorst, beim Bertelsmann-Konzern für neue Medien verantwortlich. „Man hätte den Markt sich erst einmal unter bereits bestehenden Regeln etwa zum Jugendschutz oder zum Wettbewerb entwickeln lassen sollen.“

Zwar sieht das neue Bonner Multimedia-Gesetz vor, daß elektronische Angebote keiner besonderen Genehmigung unterliegen sollen. Auch sollen Geschäfte über das Internet nicht unter den Rundfunkbegriff fallen und damit keine Angelegenheit der einzelnen Bundesländer werden. Dennoch wollen die Länder einen eigenen Mediendienste-Staatsvertrag schließen, und die Unternehmen befürchten nun eine juristische Grauzone und Kompetenzgerangel. Denn der Gesetzestext schließt mit ein, daß manche Mediendienste doch der rundfunkrechtlichen Ordnung unterliegen können, wie der Hohenheimer Rechtsprofessor Armin Dittmann erläuterte. Für Bertelsmann-Manager Schiphorst ist das ein Horrorszenerario: „Die elf Bundesländer werden sich nicht darauf verständigen können, was zu tun ist, und es wird eine Fülle von Prozessen geben. Damit werden die neuen Gesetze zum Investitionshemmnis, statt Investitionshürden abzubauen.“

Sorgen bereitet den Medienexperten auch, daß in den Gesetzen nicht endgül-

tig geklärt wird, wer für die im Internet publizierten Inhalte verantwortlich ist. Zwar ist klar, daß jedes Unternehmen für die von ihm selbst veröffentlichten Botschaften etwa unter dem Blickwinkel des Jugendschutzes zur Rechenschaft gezogen werden kann. Aber gilt dies auch, wenn bei einem sogenannten Link auf eine andere Firma hingewiesen wird, die auf ihrer Internet-Seite ein unsittliches Angebot macht? Und kann ein nichtkommerzielles Institut wie etwa eine Universität ihren Studenten zu Übungszwecken noch erlauben, eigene Internet-Seiten einzurichten, wenn sie für deren Inhalt eventuell mitverantwortlich ist? „Das ist eine unangenehme Grauzone“, sagte der Karlsruher Professor Gerhard Schneider. „Wir werden das unseren Studenten jedenfalls nicht verbieten.“ Noch größer werde das Problem, wenn das Internet erst einmal mit dem Massenmedium Fernsehen verschmolzen ist. Angebote ausländischer Unternehmen würden von den deutschen Regeln nämlich nicht erfaßt. „Denen können wir nicht einfach den Hahn abdrehen“, warnte Schneider. Die Folge: Deutsche TV-Stationen würden verstärkt ins Ausland abwandern.

Statt auf politische Regulierungen setzen die Medienexperten deshalb auf die Selbstkontrolle durch die Unternehmen und die Internet-Nutzer. Wie das gehen kann, zeigt die unabhängige, nicht gewinnorientierte Organisation RSAC (www.rsac.org). Firmen können dieser Organisation ihre Internet-Seiten freiwillig zur Begutachtung anbieten. RSAC durchleuchtet diese Seiten etwa auf Sex und Gewalt. „Wir geben nur den Grad der publizierten Gewalt an, aber wir bewerten nicht, ob eine Seite zuviel davon hat“, erklärte der Direktor der Organisation, Stephen Balkan. Besorgte Eltern können anschließend prüfen, wie ein von ihren Kindern aufgerufenes Internet-Angebot von der RSAC bewertet wurde. Mehr als 25 000 Internet-Seiten seien bereits untersucht worden, davon 300 deutsche, sagte Balkan. Demnächst soll der freiwillige Kontrollendienst auch in deutscher Sprache abgerufen werden können. *Holger Paul*

Wirtschaft

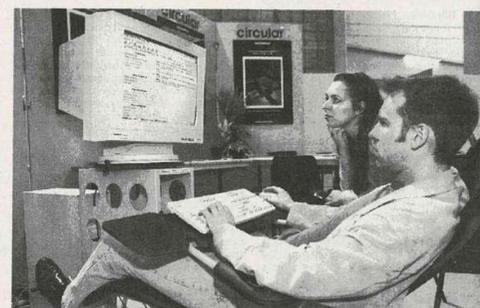
Stuttgarter Zeitung Nr. 103

Multimedia-Verein im Land gegründet

Unternehmen wollen Akzeptanz der neuen Technologien erhöhen – Ex-SEL-Vorstand Landsberg übernimmt Vorsitz

ino. STUTTGART. Baden-württembergische Unternehmen und Institutionen wollen die neuen Informationstechnologien stärker in das Bewußtsein der Bevölkerung bringen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein Multimediaverein mit dem Namen „Baden-Württemberg: Connected“ gegründet. Die Gründungsversammlung fand gestern Abend am Rande des Multimediakongresses auf dem Stuttgarter Killesberg statt. Zu den Gründungsmitgliedern gehören führende Unternehmen im Land wie IBM, Bosch, Zeiss, Alcatel SEL, die Landesgrottkasse, SAP, die Württembergische Versicherung, der Werkzeughersteller Trumpf sowie Universitäten. Zum Vorstandsvorsitzenden des Vereins wurde Peter Landsberg gewählt. Landsberg war zuletzt stellvertretender Vorstandsvorsitzender von Alcatel SEL. Ende Februar legte der 50-jährige überraschend das Amt nieder und zog sich ins Privatleben zurück. Weitere Vorstandsmitglieder sind der Chef der Hewlett Packard GmbH, Jörg Menno Harms, sowie der ehemalige IBM-Deutschland-Chef Edmund Hug. Die Geschäftsführung übernimmt Klaus Haasis, der auch Geschäftsführer der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (MFG) ist.

„Wir sind besorgt, daß viele Menschen hierzulande den Nutzen der neuen Technologien nicht sehen“, sagte HP-Chef Harms während des Multimediakongresses. Viele Aktivitäten, die gestartet wurden, können



Der Multimedia-Verein will helfen, die Scheu vor dem Computer abzubauen. Foto: Weisse

nur zögerlich voran. Als Beispiel nannte er die Ausrüstung der Schulen mit den neuen Techniken. Deshalb will der Verein jetzt konkrete Projekte in den Bereichen Bildung, öffentliche Verwaltung sowie gesellschaftliche Nutzung im Netz starten und

diese dann auch veröffentlichen. Damit soll die Akzeptanz der Informationstechnik erhöht werden. Gleichzeitig soll das Defizit, das Baden-Württemberg im Vergleich zu Bayern und Nordrhein-Westfalen habe, abgebaut werden.

CD-Rom-Hersteller Navigo wechselt Besitzer

Burda gibt unternehmerische Führung an Holtzbrinck ab – Zustimmung des Kartellamtes erwartet

ino. STUTTGART. Die beiden Verlagshäuser Burda in München/Offenburg und Georg von Holtzbrinck in Stuttgart legen ihre Aktivitäten bei CD-Rom zusammen. Rückwirkend zum 1. Mai habe Burda seine Tochtergesellschaft Navigo Multimedia KG vollständig in die Systema GmbH, die zum Verlagshaus Holtzbrinck gehört, eingebracht. Zugleich hat sich der Münchner Konzern mit einem Anteil von 25 Prozent an der Systema beteiligt, schreibt Burda in einer Mitteilung. Die Zusammenlegung der beiden führenden CD-Rom-Verlage in diesem Marktsegment bedürfe allerdings noch der kartellrechtlichen Genehmigung. San Ziffer, in der Holtzbrinck-Geschäftsführung zuständig für die elektronischen Medien, hat jedoch keine Zweifel, daß die Berliner Behörde die Fusion billigt.

„Wir haben unsere Kräfte gebündelt, um

den Markt zu bearbeiten“, sagte Ziffer. Bisher habe das Geschäft mit CD-Rom keinem Hersteller „viel Freude gemacht“, so Ziffer. Mit der „strategischen Zusammenarbeit“ würden beide Unternehmen dokumentieren, daß das CD-Rom-Engagement unverändert zukunftsträchtig sei. Das Umfeld für die silbernen Scheiben sei nicht schlecht, sagte der Holtzbrinck-Geschäftsführer. Denn die Ausstattung der Computer mit CD-Rom-Laufwerk werde immer mehr zu einer Selbstverständlichkeit. Systema und Navigo gelten als führende CD-Rom-Verlage. Die Holtzbrinck-Tochter hat im vergangenen Jahr einen „niedrigen zweistelligen Millionenbetrag“ umgesetzt. Navigo erzielte einen Umsatz von 5,5 Millionen DM. Beide Unternehmen haben bisher Verluste geschrieben. Navigo will in diesem Systema im kommenden Jahr die Gewinnschwelle erreichen.

Auf der Lohn- und Gehaltsliste der beiden Gesellschaften stehen zusammen 45 Mitarbeiter. Für etwa 10 Prozent der Belegschaft könnten sich „Konsequenzen aus der Fusion ergeben“, sagte Ziffer, ohne näher darauf einzugehen. Systema hat 100 Titel im Angebot, darunter der „Fischer Weltatmanach“ und das „Lexikon des Internationalen Films“, wovon 15 000 Exemplare verkauft worden seien. In diesem Jahr sollen 30 neue Produkte auf den Markt kommen. Das Navigo-Programm umfaßt 43 Titel, darunter „Stephen Hawking – Eine kurze Geschichte der Zeit“ sowie der Bestsellerroman „Sofies Welt“. Navigo wurde als Gemeinschaftsunternehmen von Burda und Pro Sieben gegründet. Im Frühjahr hat der Fernsehsender sich zum Rückzug aus dem CD-Rom-Geschäft entschlossen, Burda übernahm daraufhin alle Anteile.

Firmen nutzen elektronische Vielfalt

Die Millionengrenze ist schnell erreicht

Werbeauftritt im Netz muß in ein Gesamtkonzept eingebettet sein / Von Klaus Zintz

„Zwölf Kilo haben die drei Katalogbände gewogen“, erinnert sich Thomas Falkenstein, Geschäftsführer der Concept GmbH in Karlsruhe. Das war, bevor seine Gesell-

schaften Fotos, Auftriszzeichnungen mit genauen Maßen, Skizze mit den Aktionsradien verschiedener Schaufen, auch kleine Videoclips sorgten für anschauliche

auf dem Notebook des Außendienstmitarbeiters aktualisiert, bei Bedarf kann dieser auch direkt vom Kunden aus in der Zentrale anfragen, welche Materialitäten vorlie-

DAS START-UP V-INDUSTRY VERNETZT MASCHINENBAUER

Der Mitgründer und Geschäftsführer der Plattform für Sharing Economy, Thorsten Eller, im Interview.

Lieber Thorsten, erzähl uns etwas zu Deiner Person und Deinem Start-up.

Neben Olaf Krause und Professor Oliver Mauroner, bin ich Mitgründer von V-Industry. V-Industry ist eine Plattform für die Sharing Economy im Maschinenbau und stellt eine smarte und nachhaltige Lösung für die digitale Bauteilbeschaffung dar.

Vereinfacht gesagt: Ein Fertigungsbetrieb hat eine Maschine, die nicht immer voll ausgelastet ist. Dann kann er sich bei uns anmelden und die Maschine mit anderen „teilen“. Durch unseren Matching Algorithmus erhalten Firmen passgenau Aufträge unter Berücksichtigung ihres Maschinenparks und ihrer Auslastung.

Auf der anderen Seite sind diejenigen, die eine Produktidee haben und nach passenden Maschinen und Produktionspartnern suchen. Sie können ihr Konzept und ihre Anforderungen auf V-Industry einstellen und erhalten dann entsprechende Angebote mit transparenten Preisen direkt von den Unternehmen.

Was zeichnet V-Industry aus?

Viele produzierende Maschinen sind nicht

zu 100 Prozent ausgelastet. Vor allem im Bereich Maschinenbau. Oftmals wird eine Maschine für ein Projekt beschafft und nachdem dieses durchgeführt wurde oder teilweise auch bereits währenddessen, ist die Auslastung nicht optimal. Wir möchten dafür sorgen, dass die Auslastung des Maschinenparks nahezu perfekt ist.

Hast Du abschließend noch Tipps für Gründerteams aus Baden-Württemberg?

Baden-Württemberg ist Zentrum des Maschinenbaus. Hier lassen sich Geschäftsmodelle mit Industriebezug gut realisieren. Die Wege sind einfach kürzer. Wir haben festgestellt, dass trotz aller Digitalisierung Geschäfte zwischen Menschen gemacht werden. Im persönlichen Treffen kann man am besten Vertrauen schaffen.



(v.l.n.r.): Prof. Oliver Mauroner, Olaf Krause und Thorsten Eller. Foto: V-Industry

"Wir verbinden mit bwcon Innovation, Fortschritt, Pragmatismus und Fokussierung auf das, was zählt. Das Team, die Menschen und Unternehmen des bwcon-Netzwerkes machen den Unterschied. Sie engagieren sich für den Fortschritt in Baden-Württemberg und denken dabei stets über den Tellerrand hinaus."

"Wir wünschen uns, dass bwcon weiterhin die Offenheit und die Bereitschaft hat, die vor uns liegenden Veränderungsprozesse aktiv und in einer Vorreiterrolle zu gestalten. Dazu möchten wir uns als Gründungsmitglied maßgebend engagieren."



Matthias Dietel

Vorstandsmitglied bwcon e.V.

CSR / Citizenship IBM



Armin Heinzl

Vorstandsmitglied bwcon e.V.

Lehrstuhl für ABWL und Wirtschaftsinformatik

Universität Mannheim

"Baden-Württemberg: Connected e.V. ist ein bemerkenswertes Hightech-Netzwerk mit kompetenten Mitgliedern und bemerkenswerten Akteurinnen und Akteuren. Mein persönliches bwcon- Erlebnis ist der erfolgreiche Pitch zum Gewinn des ersten Forschungsverbunds „Unternehmenssoftware“ mit Menno Harms und Klaus Haasis vor Vertretern der Staatskanzlei, des MWK und des MWi in Möglingen",

"Mein bwcon-Moment war ein Vortrag vor vielen Jahren, auf dem eine Customer-Landkarte vorgestellt wurde. Das war deswegen ein wesentliches Moment, weil ich da verstanden hatte, dass wir die Themen viel ganzheitlicher und systemischer betrachten müssen und die reine Prozessbetrachtung uns bei vielen Themen nicht weiterbringt. Darauf hatte ich bei vielen Servicethemen den Fokus ganz klar auf den Blickwinkel des Kunden umgestellt."



Andreas Müller-Alwart

Requirement Engineering Manager

Haufe-Lexware

INTERVIEW

WAS MACHT BWCON FÜR DICH AUS?

Die bunte Mischung an Perspektiven, Branchen und Unternehmensgrößen. Traditioneller Mittelstand trifft hier unkompliziert auf frisch gegründete Start-ups, IT Unternehmer auf HR Dienstleister, Maschinenbau auf e-Commerce. Dies bringt neue Impulse, gute Kontakte und inspirierende Gespräche.

WELCHE THEMEN MÖCHTEST DU IN ZUKUNFT BEI BWCON WEITERENTWICKELN?

Ein Thema das mir am Herzen liegt ist Vielfalt und Inklusion - ich denke dies wird kurz- bis mittelfristig die Kultur unserer Zusammenarbeit sehr grundsätzlich verändern und viele Chancen bieten.



Barbara Austel ist Mitglied des bwcon Vorstandes. Außerdem ist sie Aufsichtsratsvorsitzende der TTS Tooltechnic Systems AG & Co. KG und Enkelin des Festo-Gründers Gottlieb Stoll.

LEITUNG
DER "SIG
DIVERSITY
IN TECH"

25 JAHRE BWCON E.V.



SIG DIVERSITY IN TECH

Die Special Interest Group (SIG) "Diversity in Tech" verfolgt das Ziel, die Akteur*innen, welche die Vielfalt in ihren Unternehmen fördern wollen, mit Informationen, guten Beispielen und effektiven Maßnahmen zu unterstützen und Austauschmöglichkeiten zu schaffen.

Diversity zielt auf die Anerkennung und Wertschätzung aller Menschen, unabhängig von ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung, ihrem Lebensalter, ihrer physischen oder psychischen Fähigkeiten, etc.

Der strategische Aufbau von Diversity in der Arbeitswelt basiert auf der Beobachtung, dass inklusive gemischte Teams einen Gewinn im Bereich Innovation, kreative Lösungen und Produktivität darstellen.

Eine gelebte Diversity im Unternehmen ermöglicht es allen Menschen den bestmöglichen wirtschaftlichen Beitrag zu leisten und ihr Potential voll auszuschöpfen. Außerdem erhöht sich das Verständnis für neue Zielgruppen und der Einstieg in weitere Märkte.

STATEMENT

"Als Ingenieur mit Interesse für Technologien musste ich erkennen, dass Technologie die Herausforderung des technologischen Fortschritts nicht hinreichend adressiert. Die Angst vor Veränderung, die sich im Unterbewusstsein zementiert hat, ist die eigentliche Herausforderung. Meine bwcon Momente erlebe ich, wenn bwcon wieder einem Unternehmen bei seiner Transformation begleiten und ihm die Angst nehmen durfte".



Jürgen Jähner
Geschäftsführer bwcon GmbH &
bwcon research gGmbH



Ralf Klöpfer
Vorstandsmitglied bwcon e.V.
Vorstandsmitglied MVV AG

"Für unsere #klimapositive Zukunft setzen wir weiterhin auf stabile Netzwerke mit starken Partnern. Deshalb sind und bleiben wir ein engagiertes Mitglied der bwcon. Wir gratulieren zum Jubiläum und wünschen dem Verband sowie allen Mitgliedern alles Gute für die Zukunft!"

„Ich durfte im letzten Jahr Ihre Kollegen von der Geschäftsstelle Ravensburg kennenlernen. Sofort hat es zwischen uns gefunkt und wir fanden zu einem gemeinsamen Ideenaustausch. Das war so ein bwcon Moment unter Gleichgesinnten! Wir haben gemeinsam für die Mitglieder eine Idee „Eine praxisnahe Reise in die Digitalisierung“ ins Leben gerufen. Daraus eine Kick-Off Veranstaltung entwickelt mit sehr gutem Zuspruch und konnten somit die Reise in die Digitalisierung für die Region Bodensee starten. Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe und großem gemeinsamen Vertrauen, so dass die begonnene Reise fortgeführt wird. Die nächsten gemeinsamen Events sind in Planung und wir freuen uns ein Teil in die Digitale Reise sein zu dürfen.“



Siegfried Maigler
Senior Business Development Manager
FORCAM GmbH

"Absolute Highlights waren für mich die Hightech Summits in Rust und in Rottweil. Hier konnte man intensiv den Geist von bwcon erleben und eine Vielzahl von Kontakten knüpfen, die bis heute tragfähig sind. Die Summits sind ein würdiger und wirkungsstarker Rahmen für die Preisverleihung der CyberOne Awards. Dieser etablierte und seit langem erfolgreich durchgeführte Startup-Wettbewerb war bereits live, als man noch von "Existenzgründer-Wettbewerb" gesprochen hat; er hat damit eine lange Tradition und hat eine Vielzahl an interessanten und spannenden Unternehmensideen erlebt!"



Markus Linha
Vorstandsmitglied bwcon e.V.
Bereichsleiter BW Bank

SO WILL DAS START-UP WRS ENERGIE DRUCKLUFT-KOSTEN UND CO2-EMISSIONEN SENKEN

Durch intelligente Analyse-Algorithmen will das Start-up WRS Energie + Druckluft aus dem M.Tech Accelerator Druckluftkosten und CO2-Emissionen senken. Der Mitgründer und geschäftsführende Gesellschafter, Lennard Schwidurski, im Interview.

Lieber Lennard, erzähl uns etwas zu Deiner Person und Deinem Start-up

Vor einem Jahr haben wir unser Unternehmen gegründet, mit dem Ziel, Einsparpotenziale von Druckluftsystemen zu identifizieren, zu bewerten und Handlungsempfehlungen auszugeben. Vielen ist Druckluft oder Pressluft höchstens beim Autoreifen aufpumpen ein Begriff. Industrieunternehmen nutzen Druckluft, um große Maschinen und Werkzeuge anzutreiben. Druckluft bietet viele Vorteile und ist deshalb weit verbreitet und sehr beliebt. Allerdings hat Druckluft einen großen Nachteil: die Verdichtung der Luft ist sehr energieintensiv. In Zeiten von steigenden Energiepreisen und der Vermeidung von CO2-Emissionen bietet der Energieträger Druckluft hohe Einsparmöglichkeiten von rund 30 Prozent. Je nach Größe der Anlage spricht man bei Industrieunternehmen schnell von mehreren 10.000 Euro Einsparmöglichkeiten.

ziale im Bereich der Druckluft aufzudecken. Die bereits bestehende Infrastruktur hat zwar Sensorik aufgenommen, es fehlte jedoch an Datenqualität und einem strukturiertem Zählerkonzept, um mit den Daten sinnvoll arbeiten zu können. Nachdem uns eine umfangreiche Marktrecherche im Studium nicht zufriedenstellen konnte, haben wir beschlossen, die Sache selbst in die Hand zu nehmen.

Was zeichnet Euer Produkt aus?

Es ist eine Kombination aus Hardware und Software. Die Hardware ist unsere LogAir Box, mit der wir Sensordaten aufnehmen und über Mobilfunk versenden und softwaretechnisch analysieren können. Durch den Einsatz einer Anomalieerkennung, sehen wir große Potenziale darin, z.B. Leckageverluste frühzeitig zu erkennen.



Dominik Wahl (l.) und Lennard Schwidurski (r.)
Foto: WRS Energie + Druckluft GmbH

Wie entstand die Geschäftsidee?

Durch unsere Tätigkeiten bei großen Automobilzulieferern oder in mittelständischen Unternehmen war Druckluft immer wieder ein Thema. Als Energiemanager standen wir vor der Herausforderung, Einsparpoten-

ÜBER BWCON

Baden-Württemberg: Connected e.V. (bwcon) ist die führende Wirtschaftsinitiative zur Förderung der Hightech-Branche in Baden-Württemberg. bwcon wurde 1997 gegründet und hat rund 700 Mitglieder. Das Hauptziel von bwcon ist die Förderung von Schlüsseltechnologien zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Im Mittelpunkt stehen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) als Innovationstreiber in den Bereichen Mobilität, Produktion, Gesundheit und Energie. bwcon schafft eine einzigartige Plattform für die branchenübergreifende Zusammenarbeit von Entwickler*innen, Anwender*innen und Investor*innen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bwcon.de.

Die aktuellen Veranstaltungen finden Sie unter www.events.bwcon.de



Baden-Württemberg: Connected e.V. (bwcon)

Kontakt

Yasmin Abu Dorrah
PR und Kommunikationsmanager
bwcon GmbH

E-mail abudorrah@bwcon.de

www.bwcon.de



bwcon GmbH | Seyfferstraße 34 | 70197 Stuttgart

www.bwcon.de